

Paibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.60. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.60. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für eine Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Gongreßplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst anzuordnen:

die Uebernahme des Obersten Theophil Halla von Radoitz, des Infanterieregiments Superadmirierung als zum Truppendienste im Heere untauglich, zu Localdiensten geeignet, unter Vormerkung für letztere, in den Ruhestand;
den Obersten Hugo Hoffmann, Commandanten des Divisionsartillerie-Regiments Nr. 30, in den Activstand der königlich ungarischen Landwehr;

weiter:
den Oberstleutnant Georg Ritter von Dormus, dercomplet im Divisionsartillerie-Regiment Nr. 4, beim Reichs-Kriegsministerium zum Commandanten des Divisionsartillerie-Regiments Nr. 30 zu ernennen;
ferner anzuordnen die Vorrückung:

des Obersten Wenzel Ritter Broschek von Boroglav, des Ruhestandes, in den erledigten k. k. Theresien-Militär-Stiftungsplatz erster Classe und
des Obersten Karl Edlen von Pfeiffer, des Ruhestandes der k. k. Landwehr, in jenen zweiten

den Obersten Adolf Worliczek, des Ruhestandes, den hiedurch frei werdenden Militär-Stiftungsplatz dritter Classe zu verleihen;

den Obersten Friedrich von Enhuber, des Infanterieregiments Erzherzog Josef Nr. 37, nach dem Ergebnisse der Superadmirierung als derzeit dienstuntauglich mit Wartegeld auf die Dauer eines Jahres anzuordnen;

die Uebernahme des Oberstleutnants Hans Reifenauer, des Infanterieregiments Erzherzog Ernst Nr. 48, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den k. k. Charakter ad honores mit Rücksicht der Tadellosigkeit des Franz-Josef-Ordens zu verleihen;

die Beurlaubung des Fregatten-Capitäns Adolf Rabrés mit Wartegeld anzuordnen;

anzubefehlen, daß dem Oberstleutnant Albert von Tacconi, des Uhlanenregiments Freiherr v. Gagern bewirkten Rettung eines Untergebenen vom Tode des k. k. Militärkreuzes der k. k. Landwehr, in jenen zweiten

dem Uhlanen Peter Belicki, desselben Regiments, in Anerkennung seiner bei diesem Anlasse bewirkten Hülfeleistung das silberne Verdienstkreuz zu verleihen;

die Uebernahme des Hofrathes Emanuel Edlen von Stransky, Allerhöchstlicher Militärkanzlei, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen, und demselben bei diesem Anlasse den Titel und Charakter eines Sectionschefs mit Rücksicht der Tadellosigkeit des Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

den Sectionsrath Karl Appel, Allerhöchstlicher Militärkanzlei, zum Hofrath mit Rücksicht der Tadellosigkeit zu ernennen;

zu verleihen:

das silberne Verdienstkreuz mit der Krone:

dem Feuerwerker Josef Ročandrie, des Artillerie-Bezugsdepots nächst Wiener-Neustadt;

dem Arsenals-Obermeister Alois Olivotto anlässlich der Versetzung in den Ruhestand;

das silberne Verdienstkreuz:

dem Corporal Franz Crostlik und dem Infanteristen Gilbert Sommer, des Infanterieregiments Alt-Starhemberg Nr. 54, in Anerkennung der mit eigener Lebensgefahr bewirkten Rettung eines Kindes von dem Tode des Ertrinkens;

dem Armeediener I. Classe Anton Diebhardt, des Garnisonsspitals Nr. 1 in Wien, anlässlich der Versetzung in den Ruhestand.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 29. October d. J. den Reichsrathsabgeordneten Eduard Grafen Bálfy zum ständigen Mitgliede, dann den Sectionschef i. R. Erwin Plizner und den Universitätsprofessor Hofrath Dr. Karl Ritter von Czjharz zu Ersatzmännern des Reichsgerichtes allergnädigst zu ernennen geruht.

Badeni m. p.

Gleispach m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 5. November d. J. dem Ministerialrath im Ministerium für Cultus und Unterricht Dr. Johann Ritter von Spaun aus Anlaß der erbetenen Versetzung in den bleibenden Ruhestand den Titel und Charakter eines Sectionschefs allergnädigst zu verleihen geruht.

Gautsch m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 31. October d. J. dem Director des gräflich Thurn'schen Stahlwerkes in Streiteben, Bergrathe Adolf Marischler, in neuerlicher Anerkennung seines langjährigen und verdienstlichen Wirkens den Titel eines Oberbergrathes mit Rücksicht der Tadellosigkeit allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 24. October d. J. den Privatdocenten Dr. Siegmund Fuchs zum außerordentlichen Professor der Physiologie an der Universität in Wien allergnädigst zu ernennen geruht.

Gautsch m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 2. November d. J. dem Expositus in Wolkenstein Sebastian Kostoner das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 3. November d. J. dem Gemeindevorsteher Josef Fercher in Rannersdorf in Anerkennung seines erspriesslichen und gemeinnützigen Wirkens das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Den 6. November 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXXIII. und LXXXVIII. Stück der polnischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Das Ausgleichs-Provisorium.

Ueber die Erklärungen, welche Se. Excellenz der Herr Finanzminister Dr. Ritter von Bilinski im Budgetausschusse bezüglich des Ausgleichsprovisoriums abgegeben hat, schreibt das «Fremdenblatt»:

Mit einer wirkungsvollen Rede griff Finanzminister Dr. Ritter von Bilinski in die Debatte ein. Seine Ausführungen zerfielen in einen sachlichen und in einen politischen Theil. In dem ersteren entwarf der Herr Minister ein Bild der bisherigen Ausgleichsverhandlungen; im politischen Theile seiner Rede appellierte er mit besonderer Wärme an die Mitglieder des Budgetausschusses, es nicht darauf ankommen zu lassen, daß das Ausgleichsprovisorium im Wege der Nothverordnung zustande komme.

Das «Wiener Tagblatt» constatirt den tiefen Eindruck der Rede des Herrn Finanzministers, der mit aller Offenheit und Ehrlichkeit darüber Aufschluß ge-

geben, als ja bekanntlich der Einfluß der französischen Künste auf die Kunst bei anderen Völkern immer ein großer und nachweisbarer gewesen.

Der Eindruck, die «Impression» der Ausstellung von 1900 auf die Völker, wird jedenfalls ein großer sein und es wird dieselbe an sich geeignet sein, überallhin einen ganz mächtigen Impuls und auf allen Gebieten auszuüben, wenn man bedenkt, daß die Franzosen im Vergleich mit den Besuchen früherer Ausstellungen in Paris für das Jahr 1900 in der Dauer von 7 bis 8 Monaten bei einem effectiven Besuche von 25 Millionen Menschen, den sie voraussehen, auf 10 Millionen Nichtfranzosen rechnen, die zur Weltausstellung von 1900 dahin kommen werden!

«Auf daß aber in diesem großen Strome nicht einzelne Gebiete Oesterreichs unvertreten bleiben sollen, das ist — sagt Hofrath Egner — der Grund, warum ich hier bin! Ich hoffe, daß die Landescommission für Krain, an deren Spitze der Herr Landespräsident stehen wird, mich in diesem Bestreben bestens unterstützen wird.»

Nachdem der Herr Vortragende so in klarer, übersichtlicher Auseinandersetzung die Haupttendenzen der Pariser Weltausstellung von 1900 charakterisiert hatte, schickte er sich an, an der Hand einer mitgebrachten recht anschaulichen Planstizze der Ausstellung die Situation derselben zu demonstrieren.

Feuilleton.

Hofrath Dr. W. Egner über die Pariser Weltausstellung im Jahre 1900.

II.

Ein weiterer der vollsten Beachtung würdiger Punkte des Programms ist die in Aussicht genommene Anordnung dieser Pariser Ausstellung, die eine von den vollständig überlebten Anordnungen anderer Ausstellungen im Grunde verschiedene sein wird. Während man sonst alle Richtungen der Betheiligung des Ausstellungsgebietes in einem zur Anschauung brachte, wird diesmal z. B. ein Palast für sich die gesammte Textilindustrie aller in dieser Gruppe sich Betheiligenden in sich fassen, vom Stoff bis zur Bekleidung, und wird in derselben nur jener Staat eintreten können, der in dieser Richtung vollkommen zu entsprechen.

Oesterreich-Ungarn wird in 16 Gruppen sich betheiligen, wird also sechshundertmal installiert werden müssen!

In früheren Ausstellungen wurden immer nur die Producte ausgestellt, z. B. Zucker, Tuch u. s. w. Dies wird diesmal anders werden, das Programm verlangt nämlich, daß in jeder Gruppe (mit Ausnahme der Kunst) bei jedem Producte auch gezeigt werden soll, wie es entsteht, so wird z. B. beim Bier

von der Gerste, dem Hopfen an die ganze Erzeugung bis zum fertigen Bier aufgezeigt werden, man wird also in Thätigkeit befindliche Brauereien sehen, beim Zucker eine Zuckerfabrik u. s. w., es wird also in jeder Gruppe nicht nur der Technologe Interessantes sehen, sondern auch der Laie Unterricht in der Technologie, einen Begriff vom Entstehen der Producte, erhalten. Da das Programm also großes Gewicht darauf legt, daß man in den einzelnen Gruppen die Function der Bewegung kennen lernt, so wird jedem Aussteller soviel Dampfkraft zur Verfügung gestellt werden, als er zur Erzeugung der Bewegung für seine Exposition braucht, wovon 1889 noch nicht die Rede sein konnte, wegen Mangels in der Entwicklung der Motoren.

Im weiteren Verlaufe seines Vortrages hob Herr Hofrath Egner besonders hervor, wie Gruppe 2 (Kunst) auf die Besucher eine ganz besondere Anziehungskraft auszuüben imstande sein werde; es werde ja wohl vom höchsten Interesse sein, in dieser Gruppe den Kampf des Classicismus mit dem Realismus, wie er von den Vertretern der alten Traditionen mit den Secessionisten und umgekehrt bei allen Völkern geführt werde, in allgemeiner Uebersicht zu verfolgen und es werden hiezu wohl Millionen Menschen wallfahren!

Und wie auch die Abtheilung: «Geschichte der Künste» auf Frankreich betreffs Besichtigung beschränkt wurde, so daß in dieser Abtheilung Frankreich allein ausstellt, so wird auch dieser Palast insofern ein

geben habe, was vorgekehrt werden müßte, wenn die rechtzeitige Votierung des Ausgleichsprovisoriums verhindert würde. Herr von Bilinski — sagt das citierte Blatt weiter — hat im Budgetausschusse als ein überzeugter Anhänger des Parlamentarismus einen warmen und berebten Appell an die Opposition gerichtet, die Regierung nicht zur Anwendung des Artikels 14 zu treiben. Man muß diese Erklärungen des Herrn Finanzministers im Wortlaute lesen, um die schmerzlichen Empfindungen herauszufühlen, welche diesen bewährten, ehrlichen Parlamentarier bewegten, als er die harte und unerbittliche Zwangslage beklagte, in welche die Regierung gestürzt werden soll, und davon sprach, welcher ein schwerer Schlag es für das Parlament wäre, wenn dasselbe der Regierung keinen anderen Ausweg ließe, als den, das Provisorium nach Artikel 14 zu machen.

Auch die «Reichswehr» bezeichnet die Rede des Herrn Finanzministers als eine wirkungsvolle und fügt hinzu, daß dieselbe einen überaus günstigen Eindruck gemacht habe und lebhaft acclamiert wurde.

Das «Vaterland» bemerkt, der Herr Finanzminister habe eine Reihe völlig sachlicher Momente angeführt, welche zugunsten der Vorlage sprechen.

Politische Uebersicht.

Salbach, 9. November.

Die parlamentarische Commission der Rechten hielt am 6. d. M. eine vierstündige Sitzung ab. In derselben wurde dem derzeitigen Präsidium für dessen aufopferungsvolles Wirken der Dank aller Mitglieder der Commission ausgesprochen. Hierauf wurde die Antwort Dr. Rathreins zur Kenntnis gebracht, welcher eine Wiederwahl zum Präsidenten entschieden ablehnte. Im weiteren Verlaufe der Discussion wurden Fragen der Geschäftsordnung und der nächsten Tagesordnung besprochen.

Wie erinnerlich sein wird, beschloß die katholische Volkspartei, bei der Verhandlung über die Ministeranfrage, betreffend die Sprachenverordnungen, eine motivierte Tagesordnung zu beantragen, während die böhmischen Abgeordneten eine einfache Tagesordnung in Vorschlag bringen werden. Da in dieser Frage ein Compromiß zwischen beiden Parteien kaum zustande kommen wird, so dürfte die katholische Volkspartei, wie die «Politik» meldet, sich bei der Abstimmung gegen die einfache Tagesordnung (welcher Antrag als der weitestgehende zuerst zur Abstimmung gelangt), abstimmen. Die Rechte, vollständig vertreten, verfügt, ohne die katholische Volkspartei, über 186 Stimmen, während der Linken, die Antisemiten und Socialdemokraten mitgerechnet, 164 Stimmen zur Verfügung stehen; die zwischen beiden Lagern stehenden Parteien: die Wilden, Italiener, die polnische Volkspartei und die Stojalowski-Gruppe sind 40 Mann stark.

Der Legitimations-Ausschuss hielt gestern vormittags unter Vorsitz des Obmannes Dr. von Fuchs eine Sitzung, in welcher für folgende protestierte Wahlen Referenten bestellt wurden: für die Wahlen der Abgeordneten Ritter von Rozowski und Nawrocki der Abg. Giszowski; für die Wahlen der Abgeordneten Pastor und Dr. Graf Pininski der Abg. Dr. Byl; für die Wahl des Abg. Ritter von Tyzkowski der Abg. Wachnianyn; für die Wahlen der Abgeordneten Wolf und Rozakiewicz der Abg. Dr. Dyl.

Als Berichterstatter des Budgetausschusses über das Ausgleichsprovisorium ist Abgeordneter Milewski in Aussicht genommen.

Der Plan wies, daß die ganze Ausstellung sich inmitten von Paris befinden wird, von der Place de la Concorde führt der Weg in die Ausstellung, die Champs Elysées, der Platz vor dem Invalidendom, der Ausstellungsplatz von 1889 find in dieselbe einbezogen; der Raum für dieselbe beträgt 108 Hektare — man sieht, sie will nicht durch Ausdehnung imponieren — auf je einen Staat entfallen somit je zwei Hektare. Die Quais an der Seine entlang sind für Japan, China, Brasilien und andere Staaten, die nicht in die Gruppen gehen, aussersehen, wo dann Cafés, Restaurants und andere Etablissements (Theater) mit orientalischem und exotischem Prunk ein fabelhaftes Bild bieten werden.

Was die bisher bereits zu übersehende Betheiligung Oesterreichs an dieser Weltausstellung betrifft, so sei er — Vortragender — überzeugt, daß unser Vaterland sehr ehrenvoll vertreten sein werde, namentlich in den Gruppen: Maschinen, Verkehrswesen, innere Wohnungseinrichtung, dann seien sehr gute Collectivausstellungen in Aussicht, z. B. Weinbau, gebrannte Wässer, in Eisenindustrie ein schöner Anlauf, ein Seidenhof werde die Seidenindustrie Oesterreichs demonstrieren, von den Cocons bis zum fertigen Seidenstoff, in gleicher Weise werde wahrscheinlich auch die Leinwandindustrie gezeigt werden können.

In einer Collectivausstellung werde z. B. Thonet in Wien im Verein mit dem Verbands aller Fabrikanten

Ueber Einladung des oberösterreichischen Landesausschusses wird am 10. d. M. im Ritterssaale des niederösterreichischen Landhauses in Wien eine Konferenz von Vertretern sämtlicher Landesausschüsse sowie von Vertretern der Ministerien des Innern und der Finanzen zur Erörterung der durch die Steuerreform hinsichtlich des Haushaltes der Länder geschaffenen Lage zusammengetreten. Gegenstände der Besprechung werden sein: Maßnahmen, wie die bisherige gleichmäßige Belastung der Umlagepflicht am zweckmäßigsten zu erzielen wäre, dann Einführung einer selbstständigen Besoldungssteuer für Landes- und Gemeindefürsorge, ferner die Frage wegen Freilassung der Personal-Einkommensteuer von Umlagen, die Stellungnahme zu eventuellen Ansuchen der Gemeinden um Antheilnahme an den den Ländern zufallenden Quoten, die Frage wegen Entschädigung der Gemeinden für die Beforgung des übertragenen Wirkungskreises und die Frage wegen Hebung der Landesfinanzen durch Zuweisung von Antheilen aus den Erträgen der Consumsteuern.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus wurde gestern das Allerhöchste Handschreiben betreffs Einberufung der Delegation enunciiert. Abg. Franz Kossuth und Abg. Josef Madarasz protestierten gegen die Wahl der Delegation und erklärten, daß sie an derselben nicht theilnehmen werden. Ersterer bezweifelt es, ob das Haus richtig handeln würde, wenn es zu einer Zeit die Delegation zur Verhandlung der gemeinsamen Angelegenheiten wähle, wo es zweifelhaft sei, ob es überhaupt gemeinsame Angelegenheiten gebe. Der Präsident erklärte, das Allerhöchste Handschreiben werde mit homagialer Ehrfurcht zur Kenntnis genommen. Die Wahl werde das Haus einem früheren Beschlusse zufolge heute vornehmen. Nach Feststellung der Tagesordnung der heutigen Sitzung wurde die Sitzung geschlossen.

Die Bischofsconferenz in Budapest hat gestern nach dreieinhalbstündiger Verathung auf Grund des unterbreiteten Elaborates die Angelegenheit der Katholikenautonomie zu Ende berathen. Die Konferenz bestimmte endgiltig die Grundprincipien, welche der katholische Clerus in Sachen der Autonomie befolgen wird. Endlich sandte die Konferenz eine Adresse an den Papst, in welcher die Lage gekennzeichnet und das Wesen der ungarischen Katholikenautonomie eingehend erläutert wird. Hiemit war die Konferenz zu Ende.

Der deutsche Reichstag wird, nach einer Meldung mehrerer Berliner Blätter, für den 30. November einberufen werden. Demselben soll sofort beim Zusammentritte neben dem Etat auch eine Marine-Vorlage und die Militär-Strafproceßordnung zugehen.

Das schweizerische Budget für das Jahr 1898 mit 91,375.000 Francs Einnahmen und 89,340.000 Francs Ausgaben wurde vom Bundesrathe durchberathen und genehmigt.

Der Cassationshof in Rom verhandelte am 8. d. über den Recurs Crispis gegen das Urtheil der Anklagefession des Appellgerichtshofes von Bologna und bezüglich der Incompetenz der Gerichtsbehörde wegen des Verfahrens gegen Crispi. Der Cassationshof lehnte vor allem die vom Generalprocurator Baskale beantragte Vertagung ab. Hierauf begründete Advocat Passina im Namen des Verteidiger-Collegiums den Recurs, welchen Baskale bekämpfte. Der Cassationshof erkannte, daß nach der gegenwärtigen Actenlage die gewöhnlichen Gerichtsbehörden incompetent seien und hob infolge dessen, ohne eine weitere Verurteilung zu-

von Möbeln aus gebogenem Holz diesen Industriezweig vorführen u. s. w. Doch sei im ganzen in Oesterreich seitens der Aussteller jene Begeisterung für die Ausstellung von 1900 noch nicht zu spüren, wie sie z. B. in der Schweiz oder in Ungarn hervortrete; aber — dies könne nicht oft genug wiederholt werden — derjenige Producent, der nicht in sich das Gefühl hat, daß er als Aussteller dabei sein müsse, der soll lieber davon ferne bleiben, denn diese Ausstellung wird eben das Vorzüglichste bieten auf allen Gebieten!

In den Händen der zukünftigen Landescommissionen sowie der Handels- und Gewerbestammern liege es hingegen, die Stimmung und Opferwilligkeit für diese Ausstellung hervorzurufen und wach zu erhalten; für Museen, Fachschulen, Mittelschulen, für jeden einzelnen wird ihr Einfluß ein eminenter sein und jeder einzelne Besucher sowie ganze Corporationen werden von einem Besuche in Paris im Jahre 1900 das von Paris holen, was von dort zu holen sein wird, vom unerschöpflichen Reichtume an dem, was dort angehäuft sein wird, wie es das großartige, von den besten Männern Frankreichs concipierte Programm so klar und deutlich und überzeugungsvoll verspricht!

Die zahlreiche Versammlung, welche dem über eine Stunde währenden, fesselnden, schönen Vortrage des Herrn Hofrathes mit gespanntester Aufmerksamkeit gefolgt war, spendete demselben am Schlusse ihren vollsten Beifall.

zulassen, das Urtheil der Anklagefession des Appellgerichtshofes von Bologna auf.

Die französische Kammer nahm gestern ohne Debatte den Gesetzentwurf, betreffend die Theilung des sechsten Armee-corps, an und ebenso die Convention über den Postdienst zur See mit Algerien und Tunesien. Hierauf wurde in die Budgetdebatte eingegangen. Da keiner der für die Generaldebatte eingetragenen Redner anwesend war, beschloß die Kammer, zur Specialdebatte zu schreiten. Bei der nun beginnenden Verathung des Budgets des Ministeriums des Innern zeigte sich, daß auch Minister Barthou abwesend war, weshalb die Sitzung unterbrochen wurde.

Die «Agenzia Stefani» meldet aus Bittoria Janeiro vom 8. d. M.: Nachrichten aus vierzig (Provinz Espiritu Santo) zufolge drang eine aus vierzig Personen bestehende Bande in den Staat Espiritu Santo und griff eine von Italienern bewohnte Colonie an, wobei sechs Italiener getödtet und vier verwundet wurden. Die italienische Gesandtschaft zeigte den Vorfall der Centralregierung an und forderte, daß unverzüglich die nöthigen Maßnahmen getroffen werden.

Ein aus Indo-China eingetroffener Courier meldet, daß in Siam die Unsicherheit immer mehr Raubfälle und Morde mehren sich und werden mit einer bisher unerhörten Kühnheit ausgeführt. In Bangkok werden auf offener Straße Revolverhändler abgefeuert. Die Tramwaywagen werden von der Polizei bewacht. Selbst das Palais des Königs ist trotz der aufgestellten Schildwachen nicht vor Diebstählen gesichert.

Tagesneuigkeiten.

— (Erzherzog Otto auf der Jagd.) Aus Marmaros-Szigeth wird vom 7. d. M. gemeldet: Sr. k. und k. Hoheit Herr Erzherzog Otto fuhr Samstag abends um halb 7 Uhr in Begleitung des erzherzoglichen Güterdirectors Bibics auf dem Wagen des Obergespans zum hiesigen Bahnhofe, wo er die Aufwartung des Obergespans Baron Edwin Wöhrer entgegennahm, welcher hierauf im Eisenbahnwagen das Diner serviren ließ. Erzherzog Otto begab sich Nacht im Waggon zu. Sonntag früh um 5 Uhr begab sich Sr. k. und k. Hoheit in Begleitung des Obergespans und des Forstdirectors Szabo in die katholische Kirche zur M. ff. Auch das Frühstück wurde im Waggon eingenommen, worauf sich der Erzherzog mit dem Wägen um 6 Uhr nach Bismör begab. Obgleich kein Wägen zur Strecke gelangte, war der Erzherzog mit dem Arrangement der Jagd zufrieden und stellte in Aussicht, daß er im künftigen Jahre abermals nach Marmaros kommen werde. Ihre k. und k. Hoheiten Erzherzog Josef August und Erzherzogin Auguste bleiben noch bis Dienstag in Rabolya-Polyana.

— (Die Wiener Stadtbahn.) Am 8. d. fand die erste Fahrt auf dem fertiggestellten Theile der Wiener Stadtbahn unter Theilnahme von über 200 ausschließlich öffentlichen Functionären statt, darunter der Eisenbahnminister R. v. Guttenberg, der Statthalter Graf Kiehmanssegg und Bürgermeister Dr. Lueger. Die Fahrt verlief ohne Störung. Beim massenhaft angefallenen Publicum begrüßte den ersten Stadtbahnzug mit Zurufen und Tuschschwenken auf Tuschschwenken Dr. Lueger ein begeistertes und begeistertes Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser aus. Ferner wurden Toaste ausgebracht auf den Eisenbahnminister, die Gemeinde Wien, auf ein einvernehmliches Zusammenwirken von Reich, Land und Stadt bei den Verkehrsanlagen u. s. w.

In tiefer Marsch.

Novelle von Hans Oldewert.

Das ist die Marsch! Weite, weite Ebene, leuchtend, wie mit smaragdschimmerndem Sammet Teppich bedeckt, darauf goldige Lichtreflexe flimmern. Einzelne, geschlossene Häuserreihen mit friedlich grüßendem Mithurm, dazwischen eingestreut die größeren, einsamen Gassen, fest von dichten Baumgruppen umschlossen, daß sie dem unklugen Auge des Fremden wie kleine Holzungen erscheinen mögen, bis aufsteigende Rauchwolken die Wohnungen von Menschen verkünden.

Das ist Eiderstedt! Abwärts lag's, fern vom Weltverkehr, bis das Dampfroß durch seine stillen Fluren rastete, Fremde hineinführte und manchen, der abgesehenen und einsam auf dem ererbten Heimstätt seiner Väter die Tage verbrachte, hinausstrug über die nie überschrittenen Grenzen seiner stillen Heimat.

Dort, wo, vom Winde leicht bewegt, die schwanfenden Halme sich neigen, wo die gehörnten Rinder köhlig schreiten, und das Giebel weichmüthiger Schiffe die Stille belebt, wo auf künstlich errichteten, hohen Werft hinter breitronigen Eichen die stolzen Baumhölzer liegen — dort wallten einst grauschimmernde Wogen der salzigen Meeresflut, weitbäuchige Schiffe auf ihrem Rücken tragend.

(Ein Raubmord in Ottakring.) Das am 7. d. M. nachmittags der Schauplatz einer entsetzlichen Mordthat. Die in dem erwähnten Hause im ersten Stockwerke wohnhafte 43jährige, unter sittenpolizeilicher Aufsicht stehende Katharine Mottele, die Gattin des nachmittags von einem Burken getödtet, der sie meuchlings überfallen und ihr Schnitt- und Stichwunden mit einem Leberzschneidmesser beibrachte, mit dem er gegen ihren Kopf, gegen die Arme, Hände und Brust ausgehört hatte. Der Burke wurde von Hausleuten, welche auf die Schreie der Frau herbeigeeilt waren, noch auf dem Schauplatze der That festgenommen. Der Verbrecher ist der 18jährige Schuhmachergehilfe Johann Slama. Er hatte die Absicht, Frau Mottele zu ermorden, sich in den Besitz ihres Geldes zu setzen, um dann abends einer Zangunterhaltung beizuwohnen zu können.

(Der neue Bürgermeister von Budapest.) In der vorgestrigen Sitzung des Municipalausschusses wurde Johann Haberhauer zum Bürgermeister von Budapest gewählt.

(Verunglückter Bergsteiger.) Der bei der Post angestellte Beamte Baebler, aus einer angesehenen Familie in Bern, der mit zwei Freunden ohne Führer eine Tour auf das Wetterhorn machte, erlitt während des Aufstiegs einen Schlägen durch einen herabfallenden Stein einen Schädelbruch. Eine Hilfscolonne ist abgegangen.

(Eine Vesuv-Eruption.) Seit einigen Tagen macht sich im Vesuv eine große Thätigkeit bemerkbar. Aus dem im Jahre 1895 entstandenen Krater unter Schladen nach Süd-Westen. Die in zwei große Züge getheilte Lava fließt in die Betrana und die östliche von Piano delle Ginestre. Der letztere Strom hat sich abermals in zwei Aeste gespalten. Die Thätigkeit des Centralcraters mit häufigem Auswurf von Asche, Steinen und Basalt ist gleichfalls eine sehr bemerkenswerthe.

(Wie man die Höhe der Wolken misst.) Wie könnte man die Höhe der Wolken messen und insbesondere jener oft sichtbaren Wolkengebilde, der sogenannten Federwolken? Diese Frage legte sich auch der wissenschaftliche M. G. Abbe vor, dem es nun gelang, eine befriedigende Lösung hierfür zu finden. Er bedient sich bei diesem Zwecke vorgenommenen Versuchen mächtiger Leuchtstrahlen, die auf die betreffenden Wolken geworfen werden, was bei der heutigen Entwicklung der Optik keine Schwierigkeiten macht. Der beleuchtete Theil der Wolke wird nun von einer benachbarten Station visirt, die Höhe der Wolke gemessen und so die Höhe des Strahles, also die Höhe der Wolke mittelst eines einfachen mathematischen Calculs berechnet.

(Tramway zu den Pyramiden.) Von der Brücke Fahr-E-Mil in Kairo wird jetzt eine Tramway zu den Pyramiden von Gizeh gebaut. Die Station am Fuß der Pyramiden wird zugleich auch eine Restauration und ein Kaffeehaus enthalten.

(Künstlicher Erdgeruch.) Wir lesen im „Prometheus“: Der angenehme Erdgeruch, welcher im Frühjahr den frisch bestellten Feldern entsteigt, wenn die ersten Frühjahrregen sie durchnässen, und den unter

And jede Welle, welche kam, ununterbrochen, rast und gab es dem Ufer, bis es wuchs, langsam, unsichtbar, doch unaufhaltsam, ein Land, geboren aus dem Schoße des Meeres.

Das ist Eiderstedt! Reich ist's und fruchtbar, denn willig gibt der Boden, was die grasenden Kinder und Kühe begehren. Mit fetter Last fahren die Dampfschiffe südwärts, nach dem deutschen Rheingau, und über die Wasserstraße tragen das Erzeugnis des Landes stammverwandte Land der Insel, von wo es als goldene Woge zurückkehrt in den Beutel des harrenden Bauern.

Und einsörmig, wie die Linien und Formen der Landschaft, rollen hier auch die Tage der Menschen. Ein ab, ruhig, gleichförmig, einsörmig. Mancher freilich, der den Säckel voll geworden, sucht die Bequemlichkeit des Stadtlebens. Der Hof, dessen einfachste Bewirtschaftung im Aufjagen des Viehs im Frühjahr und im Hinausstreiben des fetten Viehs im Herbst besteht, wird dann vertrauenswerten Leuten zur Verwaltung übergeben.

Die Häuser aber, große, solide Bauten, sind dann nur zum kleinsten Theil bewohnt, werden von den Bewohnern selten aufgesucht und gehen allmählich dem Verfall entgegen. Verlassen liegen dann die von den Alten häufig aufgetragenen Werten und weder Baum noch Strauch trägt Kunde davon, daß einst dort Menschen um's trauliche Herdfeuer saßen.

Er ist aus dem Zuge gestiegen. Dampfend und prustend eilt derselbe weiter. Nun wechselt er einige Fragen und Antworten mit dem Bahnbeamten, schiebt die Umhängelaste mit raschem Ruck zurück und ist mit wenigen Schritten auf der freien Landstraße.

anderen Plinius mit begeisterten Worten geschildert hat, sollte nach den Untersuchungen von Bhipson, Berthelot und André einer ätherischen Substanz entstammen, die sie durch Destillation darstellen konnten und welche Bhipson dem Bromcedrin (aus Cedernholz) ähnlich fand. Manmehr hat Dr. Ruffmann im Münchener hygienischen Institut festgestellt können, daß dieser Duft von einem Bacillus erzeugt wird, der sich mit Leichtigkeit cultivieren läßt, worauf man diesen Duft aus den Culturen in stärkster Concentration erhalten kann.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Militärisches.) Ernann wurden zu Militär-Medicamentenaccessisten in der Reserve nach Ableistung des Präsenzdienstes die Einjährig-Freiwilligen Pharmaceuten, Titular-Corporale, Magister der Pharmacie Friedrich Müller (Aufenthaltort Wien) der Sanitätsabtheilung Nr. 7 bei der Apotheke des Garnisonsspitals Nr. 7 in Graz, Jidor Protodovich (Aufenthaltort Dolna Batra, Bukowina) der Sanitätsabtheilung Nr. 9 bei der Apotheke des Garnisonsspitals Nr. 9 in Triest, Rudolf Ritter von Hüller-Traunwald (Aufenthaltort Klagenfurt) der Sanitätsabtheilung Nr. 7 bei der Apotheke des Garnisonsspitals Nr. 8 in Laibach, Josef Gabryl (Aufenthaltort Vemberg) der Sanitätsabtheilung Nr. 15 bei der Apotheke des Garnisonsspitals Nr. 9 in Triest, Maximilian Roscher (Aufenthaltort Grein) der Sanitätsabtheilung Nr. 11 bei der Apotheke des Garnisonsspitals Nr. 9 in Triest und Friedrich Gruber (Aufenthaltort Klagenfurt) der Sanitätsabtheilung Nr. 7 bei der Apotheke des Garnisonsspitals Nr. 8 in Laibach. Weiter werden ernannt zu Militär-Medicamentenpraktikanten in der Reserve nach Ableistung des Präsenzdienstes die Einjährig-Freiwilligen Pharmaceuten, Titular-Corporale, Magister der Pharmacie Eugen Weinberger (Aufenthaltort Döberzgin) der Sanitätsabtheilung Nr. 2 bei der Apotheke des Garnisonsspitals Nr. 7 in Graz, Bela Szigetli (Aufenthaltort Szabolca) der Sanitätsabtheilung Nr. 7 bei der Apotheke des Garnisonsspitals Nr. 23 in Agram und Emerich Voldizsar (Aufenthaltort Nyiregghaza) der Sanitätsabtheilung Nr. 7 bei der Apotheke des Garnisonsspitals Nr. 13 in Theresienstadt.

(Wandervorträge.) Die von der k. k. Landesregierung eingeführten thierärztlichen Wandervorträge wurden im politischen Bezirke Gurktal für das heurige Jahr im Verlaufe der letzten Zeit in Sanct Georgen, in Ratschach, in Savenstein und in Bründl vom k. k. Bezirksarzt Herrn Thomas Birgler abgehalten. Der Stoff zu denselben wurde aus den praktischen Erfahrungen in der Viehzucht und Haltung der Thiere entnommen und die schädlichen Einflüsse auf das Gedeihen und das Leben derselben erörtert. Specieil wurden die Zuhörer über die Ursachen und die Weiterverbreitung ansteckender Thierkrankheiten belehrt. Die Vorträge wurden von den zahlreich erschienenen Zuhörern — in St. Georgen 200, in Ratschach 150, in Savenstein 150, in Bründl 120 — mit spannender Aufmerksamkeit verfolgt und für die Veranstaltung derselben der Dank ausgesprochen.

(Fremdenverkehr.) In Jülich-Feistritz sind im Laufe der heurigen Sommerzeit 81 Fremde — 76 männliche und 5 weibliche Personen — angekommen.

Da liegt vor ihm das Land, wo seiner Kindheit Wiege gestanden hat — Jahrzehnte sind vergangen seitdem.

Mit dem ruhig prüfenden Blick des Fremden gleitet sein Blick über die vor ihm ausgebreitete Landschaft. Die Formen gleichen genau dem Bilde, welches er als Kindheitserinnerung im Herzen trägt, doch die Landschaft bietet Reize, welche selbst sein verwöhntes Auge staunend fesseln. Dort liegen im Nachmittags-sonnenglanze die Fennen, farbegesättigt, in den verschiedensten Nuancen schillernd, bald leuchtend wie neu ausgegangene junge Saat, bald sich zu vollem, dunklem Grün vertiefend, bis Farbe und Lichter allmählich abstumpfen und in der blauen Ferne verschwimmen.

Heiß brennt die Junifonne und hart ist der Weg, fest und eben, wie aus Lehm gestampft, kein schützender Baum oder Strauch zur Seite, dafür breite Wassergräben, über denen blau-goldig schimmernde Käfer summend schwirren. Fenne reibt sich an Fenne, alle eingerahmt, wie der Weg zur Seite, und darauf breit-räuliges Vieh, behäbig laudend. Kein Saatsfeld, so weit das Auge reicht, und doch ist's schön in seiner einzigen, edlen Einfachheit.

Vom Westen trägt der Wind jetzt leichte Kühlung, reine, feuchtweiche Seeluft, vermisch mit dem süßlichen Duft der Gräser. Der junge Mann nimmt den Hut von der erhitzten Stirn und fährt mit der Hand durch das dicke Haupthaar und athmet die reine Luft mit vollen Lügen ein. Doch die schrägschallenden Sonnenstrahlen gemahnen an den Abend. Er zieht die Uhr, wirft einen prüfenden Blick umher und eilt mit beschleunigten Schritten weiter. So schreitet er ein halbes Stündchen fürdaß. Unkundig des Weges, gleitet sein Blick oft suchend in die Runde.

(Fortsetzung folgt.)

Von denselben waren 25 aus Krain, 41 aus anderen österreichisch-ungarischen Ländern und 15 aus den Auslande. Von denselben verblieben dortselbst bis 3 Tage 60, bis 7 Tage 8 und über 7 Tage 13. — Im Laufe der heurigen Sommerzeit sind in Radmannsdorf 34 fremde Parteien — 29 männliche, 42 weibliche, zusammen 71 Personen — angekommen. Von denselben waren 30 aus Krain selbst, 36 aus anderen cisleithanischen Provinzen, 4 aus Italien und 1 aus Rußland. — In Bess aber kamen 32 Parteien — 20 männliche, 36 weibliche, zusammen 56 Fremde — an, und zwar aus Krain 36, aus anderen cisleithanischen Provinzen 12, aus Deutschland 4, aus Italien 4. Die meisten von diesen Fremden verblieben in Radmannsdorf bis 7, 9 bis 14 Tage, 6 bis 3 Wochen und 6 bis 5 Wochen; in Bess hingegen 16 bis 3, 12 bis 7 und 12 bis 14 Tage, 8 bis 3 Wochen und je 4 bis 4 und 5 Wochen.

(Ernte-Ergebnisse.) Ueber den Ausfall der heurigen Ernte im politischen Bezirke Stein geht uns die Mittheilung zu, daß dieselbe als eine mittlere bezeichnet werden kann. So war das Ergebnis an Gerste, Hafer, Hirse, Fisoln, Rüben und Heu ein gutes, an Kraut, Kartoffeln ein sehr gutes, an Weizen, Korn, Futuruz ein mittelmäßiges, an Obst ein schlechtes. In einzelnen Gegenden des Bezirkes haben Hagel, Frost und Hochwasser mehr oder weniger Schäden angerichtet. — Ueber die heurige Ernte im politischen Bezirke Gottschee wird uns mitgetheilt, daß dieselbe im allgemeinen mittelmäßig gut ausfiel bis auf die von Hagelschlägen heimgesuchten Distrikte der Gemeinden Salsje, Turjoweh, St. Gregor, Mitterdorf, Mäsel, Hinterberg, Biersfeld und Schwarzenbach, in welchen die Feldfrüchte theilweise vollständig vernichtet wurden.

(Staatsbahnrath.) Die diesmalige Herbstsession des Staatsbahnrathes wird diesmal später als sonst und wahrscheinlich erst in der zweiten Hälfte des Monats December stattfinden. Besondere Angelegenheiten werden, wie aus Wien gemeldet wird, den Staatsbahnrath diesmal nicht beschäftigen.

(K. k. Central-Commission für Kunst- und historische Denkmale.) In der unter dem Vorsteher Sr. Excellenz des Herrn Präsidenten Dr. Josef Alexander Freiherrn von Helfert am 1. October 1897 abgehaltenen fünfzehnten Sitzung der zweiten Section der k. k. Central-Commission für Kunst- und historische Denkmale gab das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht zur Außersung herab den Bericht der krainischen Landesregierung über die Restaurierung der St. Jakobs- und der Franciscaner-Kirche in Laibach. Bezüglich der erstgenannten Kirche ist die Herstellung der Fagade vollendet, der Thurbau bis zum Kirchenthauptgesimse gediehen. An der Franciscaner-Kirche wurden die Arbeiten mit Ausnahme des äußeren Verputzes, der Malerei im Presbyterium und in der Vorkapelle zum Abschlusse gebracht; die Central-Commission beschloß, eine Einwendung nicht zu erheben. (Referent: Professor Lutz.)

(Argo.) Die 4. Nummer der von Professor Gustos Müller herausgegebenen Zeitschrift für krainische Landeskunde enthält die Fortsetzung des Aufsatzes „Das Eisen in Krain“, den weiteren Bericht über die Ausgrabungen in der Spitalgasse in Laibach 1896 und 1897, die Fortsetzung der Geschichte des krainischen Landesmuseums. In den kleineren Mittheilungen wird der Fund eines Einbaumes am Moore bei Schwarzdorf und der Fund einer Bronzefibel bei Eisnern beschrieben. Ueber den letzteren Fund schreibt Professor Müller: Bis in die jüngste Zeit war aus der Gegend des Bergortes Eisnern kein antikes Fundstück bekannt geworden. Selbst römische Münzen kamen in der Gegend nie zum Vorschein. Es waren hier eben zur Römerzeit und später gewaltige Uewälber, in welche erst die Freisinger Bischöfe im 12. und 13. Jahrhundert Anstiebler aus Baiern und Tirol einführten. Umso interessanter ist der Fund einer Bronzefibel, welche „pod Ruden“ im Graben, welcher von der ältesten Eisnersfabrik der Gegend, der f. g. „Stalca“, einem schladenbedeckten Hügel vor Eisnern, gegen die Erzfelder der Jelovca führt. Ruden selbst hat den Namen von ruda = Erz, daher pod Ruden = unter den Erzen. Die Fibel selbst gehört dem bekannten italischen Formentkreise an und ist auch von anderen Fundorten Krains bekannt. Das vorliegende Exemplar ist gebrochen, der fehlende Theil nach einem genau gleich großen Stück des Museums, welches von St. Magdalena stammt, ergänzt. Es wurde von einem gewissen Scholer, vulgo Markler, beim Sandgraben in 2-5 m Tiefe gefunden und vom Herrn Buchhalter Novak in Eisnern dem Landesmuseum verehrt.

(Eine Brauer-Conferenz.) Aus Graz wird vom 5. d. M. mitgetheilt: Heute fand hier eine Brauer-Conferenz statt, an welcher nebst den Brauern von Steiermark, Kärnten und Krain auch Dreher und andere Wiener Brauer theilnahmen. Es handelte sich um die Erhöhung der Bierpreise. Die Berathung verlief resultatlos. Es konnte wegen der Verschiedenheit der localen Verhältnisse eine Einigung nicht erzielt werden und wurde die Preisfeststellung bis auf weiteres dem Gutdünken jedes einzelnen überlassen.

— (Slovenisches Theater.) Die gestern vor ausgezeichnetem besuchtem Hause stattgefundene Reprise der Oper «La Traviata» fand die gleich günstige Aufnahme wie die beiden vorausgegangenen Aufführungen. Die drei Hauptkräfte, Fräulein Sebekova und die Herren Noll und Raskovic, wurden sowohl nach den Aufschlüssen als auch bei offener Scene verdientermaßen durch kräftigen Beifall geehrt.

* (Deutsche Bühne.) Dem Gedenktag an das Geburtsfest des liebsten und verehrtesten Dichters der Deutschen wird heute in würdiger Form seitens der deutschen Bühne Ausdruck verliehen und unsere kunstsin- nige Bevölkerung wird mit Freude die Gelegenheit er- greifen, um an der Feier Theil zu nehmen. Zur Auf- führung gelangt das Schauspiel «Die Karlskölner» von Heinrich Laube, das bekanntlich Schillers Flucht aus Stuttgart zum Gegenstande der Handlung hat und durch den Schwung sowie das Feuer der Sprache durch die wir- kungsvollen dramatischen Gruppierungen zum Dieb- lingsstück des Publicums geworden ist. Den Abend leitet die herrliche Ouverture zu Wilhelm Tell von Rossini ein, welche von der Musikcapelle des 27. Infan- terieregiments unter Dirigierung des Militärkapellmeisters Herrn Friszel gespielt wird.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 8. auf den 9. d. M. wurden zwei Verhaftungen vorgenommen, und zwar eine wegen Diebstahls und eine wegen Ver- untreuung. — Ein Commis, beim Eisenwarenhändler Stefan Nagy auf dem Bodnischplatz bedienstet, wurde unter dem Verdachte, seinem Dienstherrn Gelder unter- schlagen zu haben, verhaftet und dem k. k. Landesgerichte Laibach eingeliefert.

— (Aufgefundene Leiche.) Aus Rann wird uns vom 7. d. M. berichtet: Gestern wurde von der Save in Rann die Leiche eines circa 60jährigen Mannes angeschwemmt. Der Verstorbene war 1.76 Meter groß, kräftig gebaut, hatte einen grau melierten Vollbart, ganz kurz gestutzten Schnurrbart, fast ganz weißes Kopfhaar, am Scheitel äußerst spärlich, braune Augen, nur mehr den rechten unteren Lidhahn und war mit einem Jäger- hemde, einer Beine- und einer Jägerunterhose, einem Paar Wollstrümpfen, alles ohne Merkte, einem Paar ziem- lich neuen Stiefeln und einem gut erhaltenen schwarzen Winterrode bekleidet. Die Leiche war nur wenig zer- schlagen; sie dürfte nicht über Steinbrück hinaus ins Wasser gekommen sein und in demselben höchstens einen Tag gelegen haben. Da die Leiche in der Herzgegend eine Schußwunde (herrührend von einem 7 Millimeter starken Projectil) zeigte, ohne daß sich am Hantle oder an der Haut Brandspuren wahrnehmbar machten, könnte eine ver- brecherische That vorliegen, zumal bei der Leiche keine Wertgegenstände gefunden wurden. Der Verstorbene hat an Urinperre gelitten und dürfte d-m Trunke stark ergeben gewesen sein. Die photographische Aufnahme der Leiche kann bei dem k. k. Bezirksgerichte in Rann angesehen werden.

— (Hundswuth.) Wie uns mitgetheilt wird, wurde kürzlich ein dem Besitzer Anton Mäzgar in Rosje, Bezirk Adelsberg, gehöriger Hund als der Wuth- krankheit verdächtig getödtet. Bei der commissionellen Obduction des Cadavers wurde Wuthverdacht constatirt, deshalb die Vertilgung zweier anderer Hunde angeordnet und sind aus diesem Anlasse alle vorgeschriebenen veterinar- polizeilichen Maßregeln eingeleitet worden.

— (Die Poesie des Grabes.) Reichsraths- Abgeordneter Jäger hat dem Abgeordnetenhaus einen Antrag, betreffend die Erhaltung der aufgelassenen Fried- höfe, unterbreitet. In dem Antrage heißt es: Die auf- gelassenen Friedhöfe sind im Laufe der Jahre, von prächtigen Bäumen und üppigem Strauchwerk bepflanzt, herrliche, große Gärten geworden, welche, mitten im Staub und Lärm der Straßen, hunderten Stadtbewohnern Ruhe und Erquickung bieten. Der hohe Wert aller Gärten und Anlagen für große Städte ist wohl heute bereits all- mählich anerkannt und es bringen auch thatsächlich viele Stadt- vertretungen erhebliche Opfer für die Erhaltung der alten und die Schaffung von neuen Anlagen. Aber nicht nur aus Rücksicht für Gesundheit und Aesthetik sind die auf- gelassenen Friedhöfe zu erhalten, sondern auch aus Gründen der Pietät für unsere Todten. In vielen Städten aber sollen diese herrlichen, geweihten Stätten nach den Stadterweiterungsplänen einfach als Boug-ünde oder als Straßengrund, also zumest schöner Geschäfte willen thatsächlich vernichtet werden. Um nun die Er- haltung oder Vernichtung dieser aufgelassenen Friedhöfe nicht dem Ermessen der oft wechselnden Stadtvertretungen zu überantworten, erschrnt es nöthig, daß ein bindendes Gesetz den Schutz dieser Friedhöfe im angeordneten Sinne klar ausspreche. Das Haus wolle daher beschließen: Es sei die Regierung aufzufordern, chebins einen Geset- entwurf, betreffend die Erhaltung der aufgelassenen Fried- höfe zum Zwecke der Vermehrung öffentlicher Anlagen, dem Hause vorzulegen.

— (K. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.) Einnahmen vom 21. bis 31. October 1897: 1,575.845 fl., in derselben Periode 1896: 1,600.682 fl., Abnahme 1897: 24.837 fl.; Gesamteinnahmen vom 1. Jänner bis 31ten October 1897: 38,469.364 fl., in derselben Periode 1896: 38,099.303 fl., Zunahme 1897: 370.061 fl. Einnahmen

vom 21. bis 31. October 1897 per Kilometer 723 fl., in derselben Periode 1896: 735 fl., daher 1897 weniger um 12 fl. oder 1.6 pCt. Gesamteinnahmen per Kilometer vom 1. Jänner bis 31. October 1897: 17,654 fl., in derselben Periode 1896: 17,485 fl., daher 1897 mehr um 169 fl. oder 1 pCt. Die Einnahmen des Vorjahres sind nach den Ergebnissen der definitiven Rechnungslegung eingestellt. Die definitive Rechnung pro Juli d. J. beträgt 4,061.112 fl. 27 fr., das ist gegenüber der provisorischen ein Plus von 25.229 fl. 27 fr.

— (Oesterreichischer Weinbaucongr.) Wie man aus Znaim meldet, hat sich der Central- auschuß für den VII. österr. Weinbaucongr., welcher zufolge des in Trient gefaßten Congressbeschlusses vom 10. September 1897 im Jahre 1898 in Znaim abgehalten wird, bereits constituirt. Zum Präsidenten wurde der Landeshauptmann von Mähren Felix Graf Belter von der Bille, zum Vicepräsidenten der Bürger- meister von Znaim Johann Brantner, zum General- berichterhalter der Vicepräsident des Weinbauvereines in Baden Director Hermann Göthe und zum Secretär der Obmann der Weinbaufraktion des Znaimer landwirtschaft- lichen Vereines Karl Reumayr gewählt.

— (Aus Dobrua bei Abbazia.) Wie man aus Paris mittheilt, wurde in der letzten Ver- waltungsraths-Sitzung der Compagnie internationale des grands Hotels européens (eines Zweigunternehmens der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft) ein im letzten Sommer mit der Actien-Gesellschaft Quarnero vereinbarter Vorvertrag wegen Errichtung umfangreicher Hotel- und Cur-Etablissements in Dobrua definitiv genehmigt.

Literarisches.

Militär- und Civil-Behörden, Officiere, Armeelieferanten u. s. w. seien hiedurch auf die im Verlage der besten bekannten kartogr. Anstalt G. Freitag & Bernb., Wien VII/1 und Leipzig soeben in neuer Auflage erschienene Uebersichtskarte der Dislocation des k. u. k. österr. u. ungarischen Heeres und der Landwehren im Jahre 1897/98, Maßstab 1 zu 1,800,000, Preis fl. 1.20 = Mk. 2.—, welche ein übersichtliches und deutliches Bild der Heeres-Dislocation von Oesterreich-Ungarn gibt, aufmerksam gemacht. Als charakteristische Signaturen für die verschiedenen Truppen und Waffengattungen wurden deren Kopfbedeckungen gewählt, und überdies die Commanden und Truppengattungen in verschiedenen Farben dargestellt, so daß dieselben auf den ersten Blick zu unterscheiden, einzelne Commanden, Regimenter, Bataillone etc. außerordentlich leicht aufzufinden sind. Die Karte enthält überdies eine übersichtliche Zusammenstellung der Truppen-Dislocation, so daß sie an praktischer Verwendbarkeit ihre Vorgänger bei weitem übertrifft und wir sie ihrer vorzüglichen Ausführung wegen jedermann wärmstens empfehlen können. Jede Buchhandlung, eventuell auch die Verlagshandlung liefert die Karte für ö. W. fl. 1.20 (Mk. 2.—).

— Den Freunden einer guten Unterhaltungs- lectüre ist die Illustrierte Unterhaltungsbibliothek «Will- kommen», Verlag von Neusser, Meffer und Comp. Berlin W. 35, deren zweiter Band soeben vor uns liegt, auf das an- gelegentlichste zu empfehlen. Das anerkannt wertvolle Programm des Unternehmens, «die Verbilligung guter Lesestoffe», bringt auch dieser Band zum Ausdruck. Wir finden in dem Bande die Fortsetzung des interessanten Romans «Die Rothhaue» von C. W. Möller und eine große spannende Novelle: «Des- demona» von Kapff-Offenher. Daneben enthält der Band eine reizende Humoreske, einen fesselnden Aufsatz von Karl Weibtreu über Mac Mahon und Bazaine, ferner einen überaus instruc- tiven Artikel über das Wesen der Electricität sowie eine ganze Fülle von Wissenswerthem und Interessantem aus allen Gebieten und endlich eine Spiel- und Räthselle in dem 238 Seiten starken Band. Jährlich erscheinen 18 Bände (dreiwöchentlich). Abgleich jeder Band gebunden ist, beträgt der Preis eines solchen doch nur 50 Pfennige, ein Preis, der einem Verehrer eines guten Unterhaltungsstoffes gewiß nicht zu hoch erscheinen dürfte.

Neueste Nachrichten.

Aus dem Budgetausschuß.

(Original-Telegramm.)

Wien, 9. November.

Der Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses setzte die Verhandlung über das Ausgleichsprovisorium mit Ungarn fort. Der verfassungstreue Großgrundbesitz beantragte eine Resolution, wonach das Haus die Ueberzeugung ausdrückt, daß die Angelegenheit des Ausgleiches mit Ungarn nicht im Wege der An- wendung des § 14 des St. Gr. G. geregelt werden könne.

Se. Excellenz Herr Finanzminister Ritter von Bilinski erklärte, er habe in der letzten Sitzung des Ausschusses absolut nicht gesagt, die Regierung werde dieses hier vorliegende Provisorium eventuell nach § 14 machen, vielmehr meinte er nur jene An- ordnungen, welche nach § 14 notwendigerweise er- lassen werden müßten, wenn das vorliegende Gesetz nicht zustande käme. Die Regierung will gar nicht das Haus vertagen, sondern wünscht dringend, daß das vorliegende Gesetz vom Parlament angenommen werde.

Nachdem aber die Majorität des Hauses bei jeder Gelegenheit erklärt, sie wolle für das Ausgleichs- Provisorium stimmen, nachdem ferner dieselbe nur durch äußere Umstände daran gehindert werde und jede andere Regelung vor dem 31. December unmöglich werde, müßten jene Anordnungen über das Geld- und

Bankwesen sowie die Zoll- und Handelsangelegenheiten nach § 14 getroffen werden, welche verfassungsmäßig vollkommen zulässig sind. Diese Anordnungen würden dann ein Provisorium bilden.

Einstweilen sei jedoch Zeit genug, um die gegen- wärtige Vorlage zu berathen. Die Regierung bitte dringendst, dieselbe anzunehmen und der § 14 brauche dann absolut nicht praktisch zu werden. Nach dem Finanzminister sprachen die Abg. Menger, Erb und Fournier, worauf die Debatte geschlossen wurde. Nachdem noch die Abg. Schlesinger, Weinbögel und Kaiser gesprochen, wurde die Sitzung geschlossen.

Die Page im Orient.

(Original-Telegramme.)

Ranea, 9. November. (Melbung der Agenten Savas.) Admiral Canevaro wird sich nach Hieron Petra begeben. Das italienische Kriegsschiff «Sardagna» ist nach Smyrna abgegangen.

Constantinopel, 9. November. Die helle- nischen Delegierten sandten heute zwölf vereinbarte Punkte der Friedensverhandlungen nach Athen und hoffen, daß deren Paraphierung Freitag erfolgen werde. Der definitive Friedensvertrag wird 16 Punkte ent- halten. Vier Punkte, und zwar zwei die Modificationen der Capitulationen, einer die Entschädigung auf- vaten für Verluste und einer die freie Emigration auf- das retrocedierte Territorium betreffend, sind demnach noch unerledigt. Heute findet die 13. Sitzung statt.

Telegramme.

Wien, 9. November. (Orig.-Tel.) Der ungarische Finanzminister Lulacs ist aus Budapest hier ein- getroffen und um 4 Uhr nachmittags vom Kaiser in einständiger Privataudienz empfangen worden.

Wien, 10. November. (Orig.-Tel.) Minister des Außern Graf Goluchowski ist um 10 Uhr abends nach Wien zurückgekehrt.

Wien, 10. November. (Orig.-Tel.) [«Wiener Zig.»] Der Ackerbauminister ernannte den Abjuncten der Finanzprocuratur in Laibach Emil Guttman zum Administrations-Secretär bei der Forstdomänen-Direction in Görz.

Berlin, 8. November. (Orig.-Tel.) Wie die «Nordd. Allg. Ztg.» meldet, überreichte der deutsche Militär- attaché in Petersburg, Major Lauenstein, im Auftrage des Kaisers Wilhelm, zwei für den russischen Kronstahl «Rossija», welchen der Kaiser seinerzeit in ruß- lischer Marine-Uniform mit der eigenen Unterschrift besichtigt hatte, bestimmte Bilder des Kaisers in ruß- lischer Marine-Uniform mit der eigenen Unterschrift und Widmung. Capitän Domoschirow nahm an Bord des Schiffes die Bilder mit dem Ausdruck des tiefsten Dankes für die hohe Gnade entgegen und hat den Attaché, dem Kaiser den ehrfurchtsvollsten Dank zu übermitteln. Darauf richtete er auf Des eine Ansprache an die Mannschaft, die mit einem Hurrah auf den deutschen Kaiser schloß, welches Major Lauenstein mit einem Hurrah auf Kaiser Nikolaus erwiderte.

Berlin, 9. November. (Orig.-Tel.) Die «Nordd. Allg. Ztg.» schreibt: Während sich die Nachricht eng- lischer Blätter, ein Boot des «Cormoran» mit der deutschen Flagge sei in Wurseng vom chineesischen Pöbel mit Steinen beworfen worden, bestätigt, ist über die weitere Angabe, es sei auch der deutsche Gesandte insultiert worden, hier bis zur Stunde noch nichts bekannt.

Paris, 9. November. (Orig.-Tel.) Der Senat ge- nehmigte den Gesetzentwurf, betreffend die Verlegung des Orleans-Bahnhofes an die Stelle des ehemaligen Rechnungshofes auf dem Quai d'Orsay.

Paris, 9. November. (Orig.-Tel.) In dem heute im Palais Elysee abgehaltenen Ministerrathe wurden Ministerpräsident Méline und Kriegsminister Dreifuss theilungen über die Affaire Dreyfus. Sie erklärten, Dreyfus sei regelrecht und gerecht vom Kriegsgerichte verurtheilt worden und das Urtheil desselben bleibe mit allen seinen Wirkungen zu Recht bestehen. Da der Justiz- minister von keinem neuen Factum und keinem un- bekannten Beweisstück in Kenntnis gesetzt wurde, könne die Regierung nichts thun, als das Urtheil weiter in Geltung zu belassen.

Paris, 9. November. (Orig.-Tel.) Der Streik der Fleischhauergehilfen scheint zu Ende zu sein. 378 Sti- kende nahmen heute früh die Arbeit wieder auf.

London, 9. November. (Orig.-Tel.) Die «Times» melden aus Rio de Janeiro vom Gestrigen, daß dort selbst die Redactionen von den oppositionellen Blättern zerstört worden seien. Man glaubt, daß das Verbrechen vom Freitag das Ergebnis der heftigen Angriffe dieser Blätter auf die Regierung gewesen sei. Präsident Moraes erklärt, er beabsichtige, den Congress zu er- suchen, auf dreißig Tage das Kriegsrecht zu pro- clamieren.

Petersburg, 9. November. (Orig.-Tel.) Der Secretär des Königs Menelik Ato Jossi in Be- gleitung Lontiewis übergab gestern dem Kaiser und der Kaiserin die aus vier prächtig geschirrten Wägen und anderen Kostbarkeiten bestehenden Geschenke des Negus.

